

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Zustellung 1.20 M., im Bezirke und 10 Km. Umkreis 1.35 M., im übrigen Kreise 1.50 M.
Monatsabonnement nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr
1. d. Spalte, Zeile und gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 G. bei mehrmaliger entsprechend Redukt.
Mit dem Waidenburger, Illust. Sonntagsblatt und Schwab. Landwilt.

Jahrespreis Fr. 20.

84. Jahrgang.

Jahrespreis Fr. 20.

M 324

Montag, den 26. September

1910

N. Oberamt Nagold.

Den Ortschulbehörden

denjenigen Schulgemeinden, welche mit Rücksicht auf ihre Vermögenslage um einen Staatsbeitrag zu den Arbeitsschulen für das Rechnungsjahr 1910 nachsuchen wollen und bei welchen dieser Betrag nicht schon im fortlaufenden Schulgehaltskaatsbeitrag ergriffen ist, gehen mit nächster Post die neu aufgestellten Formulare für die Gesuche um Staatsbeiträge zu den Arbeitsschulen mit der Befugnis zu, die Ortstabellen nach dem Stand des laufenden Rechnungsjahrs. Schuljahres auszufüllen und bis 31. Dezember d. J. anher einzuliefern.

Nagold, den 28. Sept. 1910.

Ritzenberg-Doss,

N. gem. Oberamt in Schulachen: Kommerell. Schott.

Politische Uebersicht.

Eine etwas merkwürdig klingende Meldung verbreitet das Wolffsche Bureau von den eigentlichen Hintergründen. Danach habe Geheimrat Jäger auf einem Bankett in seiner Festsprache neue Ansichten über die Thronkandidatur des damaligen Erbprinzen Leopold und die Vorgeschichte des deutsch-französischen Krieges geäußert. Dieser begünstigt sich das Wolffsche Bureau mit dieser kurzen Meldung, ohne zu verraten, welcher Art diese neuen Ansichten gewesen seien. Und das ist doch das Interessante.

In Dänemark und Schweden hatten bei den Wahlen zu den Kammeren die Punkte, in Schweden auch die Sozialdemokraten, beträchtliche Gewinne auf Kosten des Rechts zu verzeichnen.

In Rußland wird Volksschulbildung noch immer als etwas höchst Ueberrückiges angesehen. Ein Erfolg des Stadthauptmanns von Diefen veranlaßte die Auflösung der deutschen Gesellschaft zur Förderung der Volksschulbildung in Sibirien.

Polizeipräsident ist aus München nach Rauen zurückgekehrt und erklärte dort den Konsuln der Schutzmächte seinen vorbehaltlosen Beifall für seine politischen Stellungnahmen in Rußland, so daß auch bezüglich seiner Person nunmehr die Ansprüche der Schutzmächte und der Türkei erledigt sind.

Der Regent von Persien, Nizār al-Dīn, ist in Teheran anstehend unermittelt gestorben. Nur wenig über ein Jahr hat er die Regentschaft für den minderjährigen Schah Reza gesehrt, der nach der Absetzung Kadschās Alis Schah wurde. Nizār al-Dīn regierte zwar konstitutionell, aber diese Eigenschaft hatte er nicht zu verzeichnen. Die Frage scheint nicht uninteressant, ob er wirklich eines natürlichen Todes gestorben ist, oder ob sein Ende etwa in Zusammenhang steht mit den neulich wieder gemeldeten Anreden und den von den Russen geführten Wählerkreisen der reaktionären Partei.

Die Goldinsel

von Carl Russell.

Fortsetzung.

48 Er ging zur Tür und bestellte bei einem jungen Diensten den versprochenen Juch. Dann setzte er sich mit an den Tisch und sah adreßlos aus und belde mehrere Minuten an, ohne auch nur mit den Wimpern zu zucken. Ich merkte, daß diese wiederholte sonderbare Komme Aufmerksamkeit meine Gefährten drängte. Noch niemals hatte ich einen Menschen mit solchen Augen gesehen; schon durch ihre abnorme Größe waren sie eine Entdeckung, sie wurden aber noch unheimlicher durch ihre tintenschwarze Farbe, ihre ledige Startheit ohne Faux und Geißel und die sonderbare Bewegungslosigkeit ihrer Lider. Sein barockes Gesicht war lang und gelb, nur die glatt rasierten Stellen — Wangen, Oberlippe und Kinn — zeigten einen indigoblauen Schimmer. Er hatte eine lange Nase, burschige Augenbrauen und radeschwarzes glänzendes Haar, das glatt gekämmt über Ohren und Nacken herabfiel. Seine lange, hagere Gestalt war mit einem weißen Dreifachband und gelben Besenbüscheln besetzt. Ich hätte ihn für einen Yankee gehalten, wäre nicht seiner Sprache der Londoner Akzent eigen gewesen.

Um das unerträgliche Komme Ansehen zu unterbrechen, fragte ich, aus welchem Hafen er käme, doch schien er mich kaum zu hören. Auf einmal aber schrak er wie aus dem Schlaf erwachend auf, sah mich mit seinem großen, roten, kammwollenen Taschentuch über die Stirn und rief: Bitte, sagten Sie etwas?

Wie aus Haisa gemeldet wird, ist der Gerichtspräsident Krenn, dem vorgeworfen wurde, in der krassestlichen Untersuchung wegen des Ermordung des Deutschen Unger wiederholt in fremdenfeindlicher Tendenz eingegriffen zu haben, auf das Verweiden der deutschen Hofkammer in Konstantinopel von der türkischen Regierung abgemessen worden. Die Nachricht erweckt bei den Deutschen in Haisa große Befriedigung.

Die Zollpolitik des Bundes der Landwirte.

Berlin, 28. Sept. Wie bekannt, ist man in den maßgebenden Kreisen der Führer des Bundes der Landwirte entschlossen, die dem Kanzler untergeschobene Parole vom „Schutz des nationalen Arbeit“ in dem Sinne anzunehmen, daß man bei den nächsten Handelsvertragsverhandlungen bedeutend höhere Zölle für die Landwirtschaft beanspruchen wird. Bei dem Einfluß des Bundes auf die konservative Partei glaubt man der nächsten Konferenz dieser Forderung sicher zu sein. Die Regierung hingegen der gegenteiligen Ansicht und soll eine weitere Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle schon jetzt als indiskutabel erklärt haben. Trotzdem wird der Bund der Landwirte für höhere Zölle eintreten, da er sonst ein billiges Kapitalismittel zu verlieren fürchtet, auf das es als Interessengrunderstellung mehr denn je angewiesen ist.

Zur Fleischnot.

Stuttgart, 24. Sept. Der März. Städtetag hielt gestern in den Räumen des Rathauses unter dem Vorsitz von Gemeindevater Dr. Ratties eine Beratung ab, um zu der Frage der Fleischnot Stellung zu nehmen. An der Sitzung nahmen außer dem Vorsitzenden teil: Oberbürgermeister v. Wagners-Alm, Oberbürgermeister Dr. Edel-Hellbronn, Oberbürgermeister Hepp-Küllingen, Oberbürgermeister Dr. Hartenstein-Adwigsburg, Oberbürgermeister Dr. Red-Schöppingen, Oberbürgermeister Röhler-Gömbel, Stadtschultheiß Scheerer-Tatilingen, Oberbürgermeister Jägle-Helldorf, Stadtschultheiß Schwarz-Kalen, sowie Gemeindevater Klein und Dr. Ludwig, Stuttgart. Entschuldigend waren die Herren Oberbürgermeister Dr. Müller-Schillingen, Oberbürgermeister Hanzer-Lödingen, Oberbürgermeister Reichle-Rademburg und Gemeindevater Oberbauer-Schulz-Alm. Bei den Verhandlungen ergab sich Uebereinstimmung darüber, daß eine allgemeine Fleischnot und Fleischnoterzeugung vorhanden ist und daß auf Maßnahmen zur Milderung oder Behebung des Not hingewirkt werden müsse. Hierbei seien vor allem auch Mittel zu einer konstanten Erhöhung und Hebung der Viehproduktion ins Auge zu fassen. Nach eingehender Aussprache, in der mehrfach zum Ausdruck kam, daß die für eine wirksame Abhilfe in Betracht kommenden Maßregeln außerhalb der Zuständigkeit der Gemeinde liegen, wurde einstimmig die Einreichung eines Eingabes an die kgl. Staatsregierung gutgeheißen. In der Eingabe soll nachdrücklich um schnelle Einleitung der zur Behebung der Viehnot und Fleischnot erforderlichen

Maßnahmen gebeten werden. Ferner wurde beschlossen, den Vorstand des deutschen Städtetags zu ersuchen, sich an maßgebender Stelle für eine Behebung der Fleischnot und Tenierung zu verwenden. Mit der Freigabe des Wertlandes der Eingabe an die R. Staatsregierung wurden OBR. Edel-Hellbronn, OBR. Dr. Hartenstein-Adwigsburg und Gemeindevater Klein-Stuttgart beauftragt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 26. September 1910.

* Vom Tage. Gestern nachmittag wurde wieder ein Luftballon mit Passagen oberhalb Böhmischer Höhe gefahren; es fand ziemlich nieder und bald gewann man bei jenem Verschwinden hinter Angelsland die Gewißheit, daß er landen würde; die Landung erfolgte glatt bei Böhmischen. Es war der Ballon „Wittensberg“ der hierher geführt und mit der Bahn nach Stuttgart verladen wurde. Die vier Passagen setzten ebenfalls dahin ab. — Gestern war der Sonntagverein aus Stuttgart per Auto-Donnibus hier; mit Trommeln und Pfeifenhallen die Teilnehmer ihren Eingang und machten einen Spaziergang auf den Schloßberg. Gegen 4 Uhr nachmittags kehrten sie über Calw heim.

* Der Verein für ländliche Wohlfahrtspflege in Württemberg und Hohenzollern hält seine diesjährige Herbstversammlung am Mittwoch den 12. Okt. in Marbach a. R. und lädt hiezu seine Mitglieder und Freunde aus dem ganzen Lande ein. Nach einer Besichtigung der Stadt (namentlich des Schillerdenkmals), welche vorm. 11 Uhr stattfindet, sind von nachm. 1/2 3 Uhr an zwei interessante öffentliche Vorträge auf die Tagesordnung gesetzt. Amtmann Dr. Krumpholtz-Beuren wird über „Staatsbürgerliche Erziehung und Wohlfahrtspflege“, Herr Dr. Deutler-Rotenberg über „Ländliche Wohlfahrtspflege“ sprechen. — Die Nr. 6 der „Schwäbischen Heimat“, welche die Einladung zu dieser Versammlung enthält, kann unentgeltlich von der Expedition (Druckerei der Redaktion in Heilbronn) oder von der Geschäftsstelle (H. Kappus in Gönningen) bezogen werden. Sie bringt außer allerlei interessanten kleineren Mitteilungen (aus der praktischen Arbeit, Württemberg, Charlottenpflege) namentlich zwei größere Artikel: „Armenpflege und Wohlfahrtspflege“ von H. Müller-Walder und „Volkswohlfahrt und Hof“ v. A. Sehr interessant und anregend ist auch der Bericht über ein gelungenes Trauergesetz im Diehtal (Hohenzollern). Möchte die Arbeit des Vereins bei allen Freunden unserer Landvolks in Stadt und Land immer mehr die Beachtung und tätige Unterstützung finden, die sie verdient!

(Mann. Das neueste Mitgliederverzeichnis weist auf: 177 Körperschaften, Vereine u. (Jahresbeitrag 10 M.) und 1087 Einzelpersonen, auf 1214 Vereinstätigkeiten. Remunerationen mögen gerichtet werden an die Geschäftsstelle (Herr Dr. Kappus in Gönningen) oder an den Bezirksamtmann unterer Bezirk: Stadtpfarrer Werner in Bernau.)

Ich wiederholte meine Frage.

Mein Schiff gehört nach Hull, antwortete er, aber wir kommen von der Themse und segeln nach Rouen. — Doch nun erzählen Sie einmal, wie Sie und diese schöne Dame auf das Boot kamen. Sie gehören offenbar den höheren Ständen an, doch erkenne ich an Ihren Händen, daß Sie sich nicht alles leisten.

Damit hatte er seine Antworten in die Wirtskammer, lehnte seinen Rücken gegen den Tisch, kramte seine Beine lang aus und bestellte wieder seine schrecklichen Augen auf mein Gesicht. In dieser Stellung verharrte er während meiner ganzen Erzählung regungslos, ohne eine Silbe zu ändern, und auch noch eine geronnene Welle, nachdem ich beendet hatte.

Erst als Fräulein Temple fragte: Mit welchem Namen darf ich Sie anreden? schrak er wie vorher zusammen und erwiderte: John Braine, Madam. Kapitän John Braine, oder sagen Sie kurz: Kapitän Braine; John ist doch nur eine unnötige Verlängerung. Das ist mein Name.

Sie zwang sich, zu lächeln und sagte: Herr Kapitän, die Gräfin Ida kann nicht weit von hier sein, und ich möchte Sie recht dringend bitten, nach ihr zu suchen. Ich bin überzeugt, sie wird bald gefunden werden. Ich habe dort eine Verwandte an Bord, die der Nummer um mich verzeiht. Auch befindet sich all mein Gepäck auf jenem Schiff. Meine Mutter, Lady Temple, wird freudig jede Summe geben, welche Sie für Mühe und Zeitverlust berechnen werden.

Ich dachte, er würde wieder in seine infame Art des

Konstanzes verfallen, doch nach einer kurzen Pause schon erwiderte er: Der Okzidentfahrer segelt nach Bombay — was's nicht so? Kann gut, wir haben denselben Weg. Seit drei Tagen haben Sie ihn verloren; wo wird er jetzt sein? Das können nur die Engel wissen, die höher herunterschauen als der Knopf irgend eines Fliegenwedels. Ich kann mein Ruder hierhin und dahin werfen und ganze vierzig Tage nutzlos umherkreuzen. Es wäre das ganz das gleiche, als ob wir ihn mit Absicht verlieren wollten. Wenn wir aber alles lassen, wie es jetzt ist, wird keine Stunde vergehen, die uns nicht die Möglichkeit darbietet, ihn da oder dort zum Vorschein kommen zu sehen. Versuchen Sie, wie ich's meine, Madam? Sie sind an Bord einer Boot, die keine hat, wie wir sagen. Ihr Okzidentfahrer hat drei Tage Versprung, und wenn alles geht, wie es soll und ich ihn aufspüre, dann verspreche ich Ihnen, daß Sie innerhalb einer Woche bei ihm an Bord sein sollen. Aber nach ihm suchen — nein. Für so etwas ist der Ocean zu groß, Madam.

Ich bin vollständig der Meinung von Kapitän Braine, bemerkte ich. Es wäre unvernünftig, zu erwarten, daß der Herr seine Reise wegen einer, nach menschlicher Berechnung, ganz unglücklichen Sache verzögert. Eine solche Jagd würde uns jede Hoffnung rauben, die Gräfin Ida noch diesseits des Kapts zu treffen.

Sie preschte die Hände zusammen, erwiderte aber nichts. In diesem Augenblick trat der Steward ein und setzte ein Tablett mit dem vom Kapitän befehlten Juch auf den Tisch. Dieses hat uns, und wie zu Hause zu betrachten, und begab sich auf Deck.



ranten den Preis auf 18 g setzten, so laten sich neuerdings die Konsumenten zusammen und gründeten eine Vereinigung (Beitrag 1. A. p. 9 Mitglied), welche vom 1. Okt. ab, das Bier zum alten Preis von 16 g abgibt.

Oberschwandorf, 24. Sept. (Wiederholt aus einem Teil der letzten Nummer.) Bei der heute vorgenommenen Schultheißenwahl erhielten von 95 Wahlberechtigten Gemeindevorsteher Bessler 54 Stimmen, Rikard Schumacher 40 Stimmen. Somit ist Gemeindevorsteher Bessler zum Schultheißen von Oberschwandorf gewählt.

Stuttgart, 23. Sept. Der in Italien lebende Kunstforscher Oberhardt Ege entdeckte, das „Beil. Zg.“ zufolge in Stuttgarter Privatbesitz einen Ruffach, der die Madonna mit dem Christuskinde und Johannes mit einer Handtasche darstellt.

Stuttgart, 26. Sept. (Von Hallsf. r.) Der zweite Hallsfesttag war wie der erste vom Wetter begünstigt. Auf dem Festplatz drängte sich eine ungeheure Menschenmenge. In den Wirtschaftsbuden ging es bei Musik und Gesang hoch her, auch die Schenkbuden und Karntnerbuden machten glänzende Geschäfte. Nachmittags fanden im Kreis die von der Stadt veranstalteten Pferderennen statt. Die Zuschauertribünen waren nicht besetzt. Den Rennen wohnten an die Minister v. Weizsäcker, v. Bismarck, v. Fürst, der frühere Reichskanzler v. Schuleren, Generalleutnant v. Schapf und zahlreiche Offiziere. Zum Ausklang fanden vier Trabwagenerennen und ein Solopprennen für Gebrauchspferde. Im ersten Trabwagenerennen für Gebrauchspferde siegte die 10jährige Stute „Dalla“ des Fuhrhalters Max Kurz in Sindelfingen, im zweiten die 8jährige Schimmelstute „Hera“ des Jales Endner in Göttingen, im dritten die 14jährige Kappstute „Reis“ des Grafen Sigle in Kornwestheim. Im internationalen Trabwagenerennen siegte der 8jährige Braunwallach „Jewel“ des Carl Schab in München. Im Solopprennen siegte unter 8 Konkurrenten die 8jährige Fuchsstute „Fuchs“ des Carl Hallsf. in Stuttgart. Die Distanz betrug beim Solopprennen 1812 m, bei dem Trabwagenerennen 2718 m. Die Preise betragen in Geld- und Ehrenpreisen.

Bei der Verpachtung der Plätze für Wirtschaften, Schenkbuden und Karntnerbuden für das Hallsfest hat die Stadtgemeinde insgesamt 58000 M. erzielt.

Stuttgart, 22. Sept. Im Hinblick auf die Fleischnot sind einige Mitteilungen von Interesse, welche Direktor v. Stredel-Hochheim in der letzten Ausschusssitzung des 6. Landw. Sonderverbandes über den anstehenden Schlachtmarkt, dem unsere Viehhändler seit Jahren angeteilt sind, machte. Das Selbstige sei, daß die meisten Viehhändler nicht wissen oder beachten, daß die Tiere verkauft und den Grund des Richtschlächterwesens der Nähe in anderen Ländern suchen. Die Zentralstelle wurde ersucht, im Befahren mit dem Richtschlächter geeignete Holzregale zur zweckmäßigen Belüftung der Schlachtkörper zu treffen.

Von der Technischen Hochschule. Im bevorstehenden Winterhalbjahr beginnen die Vorlesungen am 8. Oktober, die Vorlesungen am 12. Oktober.

Stuttgart, 24. Sept. Der 45 Jahre alte Radmacher Friedrich Höhn hat in der vergangenen Nacht kurz nach Mitternacht bei einer Wirtshaft der Adlerkroche dem Tagelöhner Jakob Bauer von hier nach Steinhilbern Stiche in den Hinterleib und in den Arm beigebracht, wodurch der Mann lebensgefährlich verletzt wurde. Der Täter ist verhaftet.

Salzbrunn, 24. Sept. Wie wir hören hat Stadtpflegehauptmann Kommer-Stuttgart seine Bewerbung um die hiesige Ortspflegestelle wieder zurückgezogen.

Fernverkehr. Der Reichsautofabrik Wegmann und die Klein hier wurde auf der Weltausstellung in Brüssel für ihre Kraftwagen, die Straßenbahnwagen und Straßenbahnwagen moderner Konstruktion, die „Goldene Reba“ genannt.

Rotweil, 24. Sept. Die Getreidemühle bei der Typografie in der Pulverfabrik hat der ca 60 Jahre alte

alte Knecht von Rotweil und der 19 Jahre alte Karl Zug, ebenfalls von Rotweil. 8-10 Arbeiter wurden leicht verletzt, zwei von ihnen wurden ins Krankenhaus geschafft werden, doch dürften sie bald wieder hergestellt sein. Der Schaden ist ganz bedeutend. Das ganze Treckensystem wurde von Grund aus zerstört, die meisten Fenster der Fabrik sind zertrümmert und viele Dächer der Gebäude abgedeckt oder durchlöchert. Die anderen Gebäude des Anwesens sind nicht zu erführen, da der Zutritt zur Fabrik verbotlich ist und die Drotteln jede Kaskade verweigert.

Sanffem a. N., 24. Sept. Der Verwaltungsgerichtshof hat, lt. „Rechtsw.“, den Reichsreiter Panias in Fernbach mit seiner Beschwerde gegen die hiesige Stadtschultheißenwahl abgewiesen, sobald die Bekräftigung des Gewählten, Amtsgerichtssekretär Sompert, in den nächsten Tagen zu erwarten ist.

Smund, 24. Sept. In der Bewegung in der Smunder Hauptindustrie nahm eine gestern abend abgehaltene Versammlung des Arbeitgeberverbandes der Eisen- und Metallindustrie teil. Es wurde einstimmig der Beschäftigten, den Arbeitnehmern die Antwort zu lassen, daß der Arbeitgeberverband seinen Mitgliedern, zu denen auch die Stuttgarter Betriebe gehören, empfiehlt, da wo die Umstände es gestatten, eine Erhöhung der Löhne vom 1. Oktober ab einzutreten zu lassen unter besonderer Berücksichtigung der niederen Lohnsätze. Der höhere Lohn wird somit erst am 7. bzw. 8. Oktober zur Auszahlung gelangen. Der Deutsche Metallarbeiterverband hat daraufhin an den Arbeitgeberverband ein Schreiben geschickt, in dem er erklärt, daß Abmachungen, die der Verband mit dem christlichen Metallarbeiterverband getroffen habe, für ihn nicht maßgebend seien. Die weitere Stellungnahme des Metallarbeiterverbandes werde sich von Fall zu Fall nach dem Verhalten der einzelnen Betriebsinhaber richten.

Wahlungen, 24. Sept. Borgehern sind hier eine vom Verband Württembergischer Industrieller veranstaltete Industriellenversammlung statt. Die sich einer sehr regen Beteiligung erfreute. Ewald Dr. H. Wagner-Stuttgart behandelte das Thema: Organisation der Industrie und Arbeiter und Ziele des Verbandes Württ. Industrieller. Von den Anfängen industrieller Organisation in Württemberg ausgehend, ging der Redner auf die Gründung und Ziele des Zentralverbandes Deutscher Industrieller und des Bundes der Industriellen näher ein, um weiterhin die dem Bunde der Industriellen in den einzelnen Bundesstaaten angegliederten Industriellenverbände zu beleuchten. Dr. Wagner berichtete sodann eingehend über die Arbeiten des Verbandes Württ. Industrieller und schloß seine interessanten Ausführungen mit einer Aufforderung zu engem Zusammenhange auch der württembergischen Industriellen.

Schles. O. Ravensburg, 24. Sept. Eßern wurden dem Bauern B. Schlegel in Schladbach von einer Kuh nach achtstündiger Leibeslähmung 5 Kälber geboren. Sie kamen sämtlich tot zur Welt, waren aber im Wert ähnlich zur Tragzeit ganz normal gebildet.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 28. Sept. (Strafkammer.) Eine unbedeutende Handlung führte einen Mann von hier vor Gericht. Es wurde ihm eines Tages ein Zahlungsbefehl übergeben. Der Zahlungsbefehl legte ihm sofort eine Zahlungsanforderung zum Unterscheiden vor. Der Angeklagte riefte die Schriftstücke zusammen und zerriß sie in Fetzen. Wegen Unbedeutendigkeit hatte er sich nun zu verantworten und die Strafkammer verurteilte ihn zu fünf Tagen Gefängnis.

Wannau, 23. Sept. Der Redakteur Richter des hiesigen „Bollschwabs“ war vom Schöffengericht wegen Verleumdung des Oberamtsrats Dr. Heller zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt worden; er legte gegen das Urteil Berufung ein und die Strafkammer Heilbronn hob das schöffengerichtliche Urteil auf und verurteilte Richter, der gekübel machte, er habe im Interesse der Kranken von

Besprechung des Falls in seiner Zeitung angefordert werden, zu einer Geldstrafe von 200 M.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Sept. Wie die Tögl. Rundschau hört, werden aus Sparmaßregeln auch in der Reichswehr für 1911 keine Mittel zur Erhöhung der Löhnung der Gemeinen eingeplant werden. Weiter erzählt das Blatt, daß in Zukunft bei geringen militärischen Berufen der Reservisten und Wehrleute an Stelle der heute allein zulässigen Arretkassen auch Geldkassen zulässig sein sollen. In ganz leichten Fällen soll von einer Bekräftigung Hauptkassens genormen werden können. Die Einführung von Geldkassen ist bei der geplanten Reform der Militärstrafgesetze auch für andere Berufen geplant, soweit es sich nicht um Berufen gegen die Disziplin oder um Angehörigen vor versammelter Mannschaft handelt.

Berlin, 24. Sept. Der „Tempo“ und auch andere Zeitungen des Auslandes bringen in den letzten Tagen die Nachricht, daß Deutschland sich für ein automatisches Gewehr, System Panzer, entschieden habe und daß im nächsten Reichstage die nötigen Mittel angefordert werden würden. Da die Nachricht weite Verbreitung fand, hat die „Reichspost“ an unterrichteten Stellen Erkundigung eingelegt und kann mitteilen, daß die Nachricht erfunden ist, und daß für Deutschland keine Veranlassung vorliegt, an Stelle des vorzüglichen Gewehrs 98 ein neues Muster treten zu lassen.

Berlin, 24. Sept. Die aus allen Teilen des deutschen Reiches zahlreich dringende 10. Generalversammlung des Verbandes Deutscher Schuhwarenhandler, welche vom 18. bis 20. d. M. in Dresden tagte, beschloß entsprechend dem Antrag des Referenten, Herrn Verlagsbuchhändler Max Krieger, einstimmig und mit großer Begeisterung, unter Mitwirkung der Fachzeitschrift „Schuh und Leder“ eine „Fachschule für Angehörige im Schuhwarenhandel“ zu begründen. Als Sitz der Schule ist zunächst Berlin in Aussicht genommen, doch soll dahin geklärt werden, die Fachschule auch in anderen Teilen des deutschen Reiches in Wirklichkeit treten zu lassen. Das Unternehmen ist gut fundiert und wird schon in kurzer Zeit ins Leben treten.

Pforzheim, 24. Sept. Hinsichtlich kommt es hier zum Streit der Gold- und Silberarbeiter. Die Arbeiterorganisation (Deutscher Metall-Arbeiterverband) hatte den Fabrikanten einen Entwurf zu einem neuen Lohn- und Arbeitsvertrag überreicht. Der Arbeitgeberverband hat nun die Antwort gegeben, daß er den Entwurf wegen des darin enthaltenen Lohnrückgangs und wegen seiner Eigenhaft als Tarifvertrag als unannehmbar ablehne.

Pforzheim, 25. Sept. Grobartige Störungen sind von der hiesigen Goldschmelzfabrik Kollmar und Pforzheim anlässlich ihres 25jährigen Jubiläum gemacht worden und zwar im Ganzen über 150000 M. Für die Festtafel der Arbeiter und Angehörigen wurden 100000 M. gespendet, für die Stadt Pforzheim im Ganzen 40000 M. für die Besatzung 10000 M. Außerdem erhielt jeder Arbeiter (über 1800) 10 M. und je 4 M. für jedes Jahr, das er im Geschäft ist.

Sab Imman, (Hohenollern), 25. Sept. Bei prächtigem Wetter fand heute nachmittags im Kurpark die hiesige Landtagsversammlung des Hohenollernvereins für das katholische Deutschland statt, die von 1200 Männern besucht war. Unter den Auswärtigen bemerkte man u. a. Domkapitular v. Postel und Domkapitular von Kattendorf, Abg. Schach-Schwarz und Brandhuber-Deilingen. Kommer-Stuttgart und dem Württembergischen Landtagsabgeordneten Dr. Gaster-Freiburg erlangt ein Bild über die religiöse Lage in Deutschland und ermunterte zum Ausbau der Organisation und zur Agitation für die kathol. Presse. Landtagsabgeordneter Reiballe, Haupt-

Reizgehaltiges Kapitel.

Kapitän Deane.

Nach der schrecklichen Katastrophe, die die letzten drei Tage erschauern ließ, war die Luft erfüllt als ein Hochgefühl, wie selbst die unglücklichsten Seefahrer ihn mir nicht bereuen hätten. Und dazu das lässliche Konduktieren hier! Ich hätte mich so herzlich wie in der Heimat. Au: das niedergeschlagene Gesicht Fräulein Tempels erinnerte mich an die Mühseligkeit. Sie berührte nichts; lange mußte ich ihr zusehen, wenigstens eines Schilfs hier zu nehmen, und als sie das endlich getan hatte, sah sie auch etwas Frisches. Der Appetit kam ihr beim Essen, und damit auch wieder ein wenig Mut.

Dies hat meine scheidende ich frohe Stimmung noch mehr. Ich hätte tangen können vor Vergnügen in dem Behälter, daß wir gereizt waren und all die schmerzlichen Verhältnisse und Schrecken hinter uns lassen wie ein böser Traum. Ein weicher Frühlingshauch erlosch mich; ich war ja noch jung und liebte mein Leben. Alles erschien mir jetzt im rosigen Licht, selbst die kleine traurige Kajüte kam mir nach dem verheerenden Unglück wie ein Paradies vor, und wenn ich mich nicht auf das letzte, sanfte Dahinschweben des kleinen Boots, das mich immer von neuem zurücktrieb: Gerettet!

O, wie ich, ich vermag unser Glück noch gar nicht zu fassen! Wie hoffnungsvoll waren wir noch gestern um diese Zeit! Gott sei Dank, Gott sei Dank für seine Gnade! Ich dachte, es würde aus allem Dingen ein Jammer,

das mich jedoch eiferte: Wo steht denn unser Glück? Wie lange sollen wir denn wie Delfin in der Welt umherleben — ohne Kübel, ohne Wasser und sogar mit unsern Wohlgefallen von der Erde eines Fremden abhängig!

Daß die Damen doch immer zuerst an ihr Äußeres denken! Mir scheint, wir sollten vorläufig zufrieden sein, und Sie haben doch sehr wenigstens die Aussicht, Ihr Gesicht bald wieder zu erlangen, was ohne diese drei Wochen — Wohl, wohl, unterbrach sie mich ungeduldig, aber hätte nicht dieses Schiff eben jetzt der Dänischenfahrer sein können? — So haben Sie doch nur ein klein wenig Geduld!

Ich, ich möchte ja so gern gebührend sein, wenn man nur absehen könnte, daß das Abenteuer einmal eubete! Hat denn es noch erst anfangen? Sie wartete mir einen heischen aussenden Blick zu und sagte rasch: Ich glaube nicht, daß der Unglück, Sie begreifen jetzt Bergfahrten an unserm Schicksal zu finden. Ich verstehe nicht, was Sie — Aber es wird immer sehr in einem Tag sich verheerenden Tragen fort. Der Gedanke ist unerträglich, daß man in dieser Art in der Welt weiterleben soll. Ich werde darauf bestehen — Ich werde Kapitän Deane bitten, daß er jedes vorüberkommende Schiff nach seinem Bestimmungsort fragt und mich an Bord des ersten Schiffes bringt, das nach England segelt.

Klein? Nein, antwortete sie, unerschrocken Blick von mir wegschleudern. Sie würden mich ja nicht allein lassen lassen. Und überdies — möchten Sie denn nicht auch nach Hause? Bitte nach Bombay, entgegnete ich. Eben so wie Sie

möchte auch ich mich Gehalt wiedererlangen. In Indien erwartet man mich; zu Hause denkt keine Seele unter diesen Umständen an meine Rückkehr. Nun sehe ich nicht ein, warum wir nicht an unserm Neophilus festhalten und auf dieser Bark nach Manilla segeln lassen, wo wir ohne Schwierigkeit ein Schiff nach Bombay finden werden. Die Lady Blanche ist ein Schnellegler, da möchte es doch sehr zu wünschen sein, wenn wir nicht schon ein paar Wochen vor der Schiffen des Bombay erreicht.

Sie hörte mich ruhig an und sagte dann sehr kalt: Ich bleibe dabei, mit erster Gelegenheit heimzukehren, und werde nichts scheuen, meinen Willen durchzusetzen. Es ist für mich ganz unbedeutend, in diesem Kajüte die Reise fortzusetzen. Hat es nicht eigentlich Manilla? Ich ist nicht fast ebenso weit als Bombay? England dagegen kann von hier gar nicht so fern sein.

Ent, grüßte Fräulein Tempels, erwiderte ich mit einer formlichen Beibehaltung, ich bin Ihr gehorsamer Diener. Bitte, wenn Sie wollen, ich werde Ihnen christlich folgen. Bitte, werden Sie nicht böse!

Ich bedauerte mich sehr, indem ich zur Seite blinnte, denn ich war mir bewußt, daß es mein Augen mehr zu sehen raub, als ich sie sehen lassen wollte. Ich wollte nichts, als Sie zufrieden und glücklich zu sehen, und werde es mich weiterhin als meine einzige Aufgabe betrachten, Ihnen zur Seite zu stehen und für Sie zu sorgen, so viel und so gut ich es vermag.

(Fortsetzung folgt.)



Oberamtsstadt Nagold.
Freiwillige Feuerwehr
 Nächsten Sonntag, den 2. Oktober 1910,
 rückt die
gesamte Feuerwehr
zur Schlußübung
 aus.
 Auftreten auf das Signal beim Wagon in der Burgstraße.
Das Kommando.

Nagold.
Einquartierung.
 Die Quartierträger werden ersucht, die
Quartier-Billette
 sofort auf dem Rathaus (Rückentzugszimmer) abzugeben.
 Auf die von den Quartiermachern ausgestellten Billette (eingezeichnet) wolle der Name des Quartierträgers geschrieben werden.
 Uebrigens wo die tatsächliche Einquartierung mit den Billetten nicht übereinstimmt, ist persönliche Uebergabe der letzteren — also nicht durch Kinder oder Diensthater u. — angeeignet.
 Den 25. September 1910. Stadtschultheißenamt: **Wredbeck.**

Nagold.
Mädchen und jüngere Frauen
 werden zu leichter Arbeit bei hohem Lohn sofort angenommen bei
Friedrich Speidel.

Nagold.
Schöne sommerliche Baupläne
 hauptsächlich passend für Einfamilienhäuser
verkauft
 Wer? sagt die Expedition des Blattes.

Frachtbriefe — gestempelt — nach
 neuester Vorschrift
 liefert mit u. ohne Firmenabdruck die Buchdruckerei des „Gesellschafter“
Frankfurter Kursbericht vom 24. Sept.

Mitgeteilt durch
Bank-Kommandite Ferd. Carl Weil & Co. Kommandite
 des Stahl- & Federer H. G. Stuttgart.
 Reichsbank und Württ. Reichsbank-Str.-Konto in Stuttgart.
 Telefon Nr. 78. Börsen-Route Nr. 2267.

4 1/2	Württ. Staatsobligationen	102.05
5	Württ. Staatsobligationen von 1908	91.40
5	Württ. Staatsobligationen	88.40
5 1/2	Preuss. Staatsobligationen	91.85
5 1/2	Bayrische Staatsobligationen	91.80
5 1/2	Deutsche Reichsanleihe	92.30
5	Deutsche Reichsanleihe	82.95
5 1/2	Preussische Consols	92.80
5	Preussische Consols	85.—
5	Russische Anleihe	101.—
5	Marokkaner Anleihe	100.15
5	Chinesen	101.90
4	Württ. Hypothek. Pfandbr. 1917er	92.00
5 1/2	Württ. Hypothek. Pfandbr. alte	101.—
4	Kreditverein-Obligations 1917er	100.50
4	Rhein.-Westf. Koh.-Grub.-Kurs 1910	100.75
4	Preuss. Pfandbrief-Kurs 1910er	101.—
4	Rhein. Hyp.-Bank-Pfandbr. 1910er	100.90
4	Schwab. Hypothek.-Pfandbr. 1910er	90.90
4 1/2	alt	100.50
4 1/2	Westf. Koh.-Grub.-Kurs-Pfandbr. 1910	92.—
4 1/2	Westf. Koh.-Grub.-Kurs-Pfandbr. 1910	92.—
4	Deutsche Bank-Aktien	204.05
4	Deutsche Bank-Aktien	187.95
4	Deutscher Reichsbank-Aktien	180.50
4	Hamburg-Merker Bank-Aktien	199.40
4	Deutsche Kreditbank-Aktien	142.50
4	Deutsche Kreditbank-Aktien	482.—

Handlungen an den Börsen bringen wir zu den billigsten Bedingungen.
 — Kompost ist stets mehrere Wochen vor Verkauf ohne jeden Abzug zu haben.
 Wir übernehmen Bar-Depositen und gewähren provisionstfrei Check-Konten.
 Versicherung verlässlicher Wertpapiere gegen Auswechslung.
 Beförderung aller in das Geschäft einschlagenden Geschäfte.
 Gefällige Beantwortung in unserem Panzergebäude unter Selbstverschluß der Briefe.

Nagold.
Zur Saat
 empfiehlt sehr schönen, ergiebigen
Winterweizen
 und
blauen Dinkel.
 Girtner Raaf.

Bestes Kindernahrungsmittel.
Zwiebackmehl
 Heinrich Gaus.

Nagold.
 Schöne zwei bis dreizimmerige
Wohnung
 samt Werkstatt
 ist zu vermieten.
 Wo? sagt die Exped.

Alle Bücher
 Musikalien, Lehrmittel usw. liefert
 schnell die
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

In Nagold sucht Junggeselle
 einfach möbliertes
Zimmer
 per 1. Oktober.
 Off. u. Schriftl. G. G. 100
 an die Exped. d. Bl.

Nagold.
 Schöne, trockene, sommerliche
Zimmer
 für eine einzelne Person ist
 zu vermieten.
 Wo? sagt die Exped.

Mädchen
 für Haushalt, das auch Kochen
 kann, zu kleiner Familie per sofort
 oder 1. Oktober gesucht. Lohn 20
 bis 25 M pro Monat.
 Frau Fabrikant Fritz Koch,
 Pforzheim,
 Dehl. Karl-Fr.-Straße 58 II.

Gesucht wird zum 1. oder 15. Okt.
 ein braunes
Mädchen
 für Küche und Haushalt.
 G. R. Wilharm, l. Köhle,
 Pforzheim.

Verlag der Buchhandlung des Erziehungs-
 Vereins in Deudlingen, Reithaus.

Der christliche Hausfreund
 (Deutscher Monatskalender)
 für 1911.



mit 104. Betrachtungen auf den Wochen- und
 Tages-Geheimnissen, Gebeten u. auf den
 Wochentagen der Evangelisten in höchstem
 geistigen Stand (1. Teil) — 75 Bl., 10 Bsp.
 — 2. Teil) in christlichen und weltw. mif-
 fällige Betrachtungen beiderlei Art.
 Man achte genau auf Titel und Firma.
 In Deudlingen

durch die
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.
 Nagold.

Militär- u. Veter.- Verein Nagold.



In der am
 Dienstag, 27. Sept., abends 8 Uhr,
 im Saalhaus „Taube“ stattfindenden
Abschieds-Feier
 unseres Kassiers Herrn Paul Hemminger,
 werden die verehrl. aktiven und passiven Mitglieder, sowie
 Freunde und Bekannte des Scheidenden ergebenst eingeladen.
Der Ausschuss.

Gewerbeverein Nagold.
 Herr Mittelhülshagen Gaudier wird hier einen
Rundschriftkurs
 eröffnen. Auftragende wollen sich bei der Expedition d. Bl. anmelden.
 Der Vorstand:
 Gottl. Klath.

Es findet nur dieser eine Vortragabend statt.
 Mittwoch, 28. Sept., 8 1/2 Uhr im Gasthof z. „Köple“
Auf dem Rade um die Welt!
 Erste und einzige Fahrt durch die 5 Erdteile.
 Durch 200 vollendet schöne Lichtbilder eigener Aufnahme in wunder-
 aber lebenswahre Bilder dazwischen. Farbenpracht
illustrierter Vortrag des unlangst
 bekannten Leipziger Reiseschriftstellers W. Schwirgerhausen
 über seine hochinteressanten Reise-Erlebnisse und Einbrüche
 auf 5jähriger Fahrt quer durch Europa, Kleinasien, Palästina,
 Ägypten, Arabien, Persien, Indien, China, Sibirien, Alaska,
 Neuseeland, Süd-, Zentral- und Nordamerika.
 Vorverkauf: 1 Bl. num. 1 M., 2 Bl. 75 G., 3 Bl. 50 G.,
 4 Bl. 25 G. bei Abnahme von 4 Bl. 1.20 M. Sammler 40 G.
 Vorverkauf: in der Exped. d. Bl. u. G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Möbelfabriken,
 welche als Spezialität eichene
Schlaf- u. Speisezimmer
 herstellen, bietet sich günstige Gelegenheit, ihre Produktion
 gegen Masse abzugeben.
 Adressen erbeten unter N. R. 1200
 an die Expedition des Blattes.

Jul. Schrader's
Mostsubstanzen
 in Extraktform
 (geostaltlich geschätzt)



ein natürlicher Fruchttrank, die Bestandteile
 des Apfels und Zitrus enthalten, liefern ein
 vorzügliches, wohlgeschmacktes u. haltbares
 Gausgetränk, das sich in Familien von
 Kindern einbürgert hat.
 Bester Ersatz für Apfelsaft, wobei sich
 das Liter nur auf 6 Pfennig
 stellt. Portionen zu 150, 100 und 50 Liter
 sind überall erhältlich in Apotheken,
 Drogerien und Kolonialwarengeschäften.
 Niederlagen durch Plakate mit nebenstehen-
 dem Bild ersichtlich. Man achte genau
 auf Namen und Schilde.
 Hugo Schrader vorm. Julius Schrader
 Feuerbach-Stuttgart.

Geld-Gesuch.
 Auf 4000 M. sucht
1200 M.
 auf II. Sicherheit auf-
 zunehmen. Wenn erwünscht, kann
 noch ein Wäge gestellt werden.
 Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

**Milch-
 schweine**
 verkauft
J. Bergling, Schmitz.
Schuldscheine
 empfiehlt G. W. Zaiser.

